

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Nr. 86 (1. Blatt)

Dienstag, den 11. April 1922

50. Jahrgang

Die Vorverhandlungen in Genoa.

(TU) In den Vorverhandlungen, die die Angeladenen Mächte unter sich gepflogen haben, soll Frankreich den Antrag gestellt haben, die Tagesordnung der Konferenz umzuwerfen, um zunächst die Spezialfragen der Wirtschaft und des Verkehrs zu behandeln und die wichtigsten politischen Fragen erst am Ende der Konferenz vorzunehmen. Diese Anregung, daß die wichtigsten Streitfragen an den Schluss der Konferenz gestellt werden müßten, war naturgemäß allgemein mißbilligt und Erläuterung eintritt, hätte die möglichen Wirkungen der Konferenz sehr vermindert und vielleicht völlig zunichte gemacht. Ferner hat Frankreich den Wunsch, daß alle Fragen zunächst in geheimen Kommissionsverhandlungen und erst dann in offener Plenarversammlung behandelt werden sollten. Es scheint aber die englisch-italienische Auffassung durchgedrungen zu sein, nach der die Plenarverhandlungen den abschließenden Kommissionsverhandlungen vorausgehen soll. Von großer Bedeutung ist die Frage, daß Deutschland und Rußland als absolut gleichberechtigt in zwei der wichtigsten Kommissionen auf englisch-italienischen Wunsch mit zwei Delegierten vertreten sein werden. Durch den nunmehr vollzogenen Eintritt Deutschlands und Rußlands in diesen Ausschuss ist, wie die „Reichs-Zig.“ merkt, die Voraussetzung dafür geschaffen, daß alle Beschlüsse in Zukunft mehr als bisher vom Geiste eines friedlichen Europas getragen sein werden. Nicht viel weniger wichtig ist die Vertretung dieser Länder im Geschäftsleitungsausschuss, zu der die kleinen Staaten einzeln und in bestimmten Fällen hinzugezogen werden, an denen sie ein besonderes Interesse haben, wie es bei Rumänien in der besprochenen Frage der Fall ist. Durch die Beibehaltung der alten Programmordnung wird als erstes Thema die diplomatische Anerkennung Sowjetrußlands behandelt. Es ist bei der Abstimmung, die es namentlich auch bei der jüngsten Londoner Konferenz zwischen Lloyd George und Schanzer zum Ausdruck gekommen ist, kaum zweifelhaft, daß die Anerkennung Sowjetrußlands beschlossen wird. Es ist richtig, daß hinter der Konferenz keine Macht mit Gewaltgehalt steht. Aber die moralische Wirkung eines Konferenzbeschlusses ist so groß, daß ihm keine Regierung wird entgegen können, auch wenn sie im Grunde ihres Herzens dagegen wäre.

Die gestrige Sitzung der Konferenz.

(TU) Im Palais zu Neale wurde gestern vormittag 10 Uhr die Konferenz von Genoa von italienischen Ministerpräsidenten de Facto eröffnet. Er begrüßte die Erschienenen und wies auf die große Bedeutung der Konferenz hin. Die Ausführungen wurden in französischer und englischer Sprache überfetzt. Lloyd George sprach darauf in kurzen Worten seinen Dank aus und schlug vor, de Facto zum Präsidenten zu wählen. Nach ihm sprach der Hauptdelegierte Frankreichs, Barthou, das Wort und erklärte, Italien habe durch die Einberufung auch die Verantwortung für die Konferenz auf sich genommen. de Facto wurde darauf zum Präsidenten gewählt. de Facto dankte für die Wahl und versprach, das Amt mit Unparteilichkeit zu verwalten. In seiner Eigenschaft als Führer der italienischen Delegation betonte er dann die große Wichtigkeit der Rekonstruktion Europas. Er wies darauf hin, daß es auf dieser Konferenz nicht Sieger und Besiegte, sondern nur Beteiligte gebe. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit erhob sich dann Lloyd George und sprach 25 Minuten lang. Er erklärte, alle Nationen ohne Unterschied müssen, an dem Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft zu arbeiten. Er forderte die Delegierten auf, diese Arbeit zu unterstützen. Die Rede wurde stark applaudiert. Nach Barthou, der in der Rede mehr auf Lloyd George folgte, sprachen die Vertreter Japans und Belgiens. Hierauf ergriß das Wort

Reichskanzler Dr. Wirth,

der u. a. auf die schwere Verantwortung hinwies, die die deutsche Regierung dadurch auf sich genommen habe, bei der jetzigen Lage Deutschlands und des deutschen Volkes das Schwergewicht der politischen Tätigkeit vielmehr auf Wiederaufbau zu verlegen. Noch viel schwerer aber wäre die Verantwortung für ein Scheitern gewesen. Die deutsche Reichsregierung sei bereit, an den der Konferenz gestellten Aufgaben mitzuwirken, in der Hoffnung, daß auch die anderen verarmten Mächte mit dem gleichen Geiste mitarbeiten werden, der getragen sein muß von der Bereitschaft, das Mißtrauen zu beseitigen, das seit vielen Jahren die Weltatmosfera trübe und wenn es nötig sei, für das Wohl des Ganzen auch Opfer bringen und auf eng gefasste Interessen zu verzichten. Bei den Beratungen dieser Konferenz müßten die Wirtschaftler und Finanzleute ein maßgebendes

Wort haben, die europäischen Staaten müßten zu dem System des ungehinderten Handels zurückkehren und den Wirtschaftsverkehr von allen Gefährten freimachen. Die Mächte, die den einzelnen Wirtschaftlern gewährt werden soll, und gewährt werden muß kann nur so gut gewährt werden, da sie der politischen und wirtschaftlichen Selbstbestimmung der Völker keinen Abbruch tue. Die Rede des Reichskanzlers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

An die hierauf folgenden Ausführungen Reichskanzlers bemängelte danach Barthou, daß Reichskanzler entgegen dem Plan von Cannes die Genauer als Anfang vieler Konferenzen bezeichnet habe. Barthou betonte ferner, daß Frankreich sich auf eine Diskussion der von Reichskanzler angeschnittenen Frage der Währungsreform nicht einlasse. Reichskanzler und Barthou verließen Lloyd George zu vermittelten. Er erklärte, die Konferenz würde als ein Schritt zu bezeichnen sein, wenn sie nicht die Lösung der Währungsfrage mit sich brächte. Aber vorläufig sei es für dieses heikle Thema noch zu früh, man müsse sich erst näher kennen lernen. Facta wußte Reichskanzler und Barthou dazu zu bestimmen, nicht mehr das Wort zu nehmen. Heute um 10.30 Uhr werden in der Fortsetzung der Konferenzverhandlungen die kleinen Staaten gruppenweise durch je einen Vertreter zu Worte kommen.

Der Führer der französischen Delegation

Führte, wie man berichtet wird, in der Eröffnungssitzung der Konferenz u. a. aus, daß er auf diese Konferenz, von der die Reorganisation der Welt ihren Ausgang nehmen sollte, die hochbedeutendsten Willensäußerungen einer kleinen Nation Frankreichs mitbringe. Frankreich sei von keinem nationalen Egoismus befeuert und wolle keine hegemoniale Aufgaben. Frankreich in seiner Gesamtheit sei maßgebend. In dem in Cannes aufgestellten Programm seien die Rechte Frankreichs entsprechend der Ansicht Frankreichs und seiner Alliierten von der Diskussion ausgeschlossen worden. Die Genauer Konferenz könne somit nicht sein und würde nicht sein eine Versammlung, wo die bestehenden Verträge zur Sprache gebracht, verurteilt und revidiert werden könnten. Aber finanzielle und wirtschaftliche Fragen, deren Lösung von Bedeutung und für die Wiederherstellung des ganzen Europas notwendig sei, könnten von allen erörtert werden. Frankreich werde keine negative Haltung einnehmen. Europa sei eine vom Krieg zerstörte und gelähmte kommerzielle Einheit. Jedes Volk, möge es am Krieg beteiligt gewesen sein oder nicht, gleichwie wie seine politische Form und Regierung aussehen möge, sofen es nur die allgemeinen Rechte habe, ohne die es keine Zivilisation gebe, müsse bei der Wiederaufbauung aller mitwirken. Die französische Delegation sei bereit von Ehrlichkeit, gutem Willen und Vertrauen. Frieden und Arbeit seien das Programm Frankreichs.

Die deutsche Antwort in Paris.

(TU) Staatssekretär Fischer, der Vorsitzende der deutschen Kriegslastenkommission in Paris, hat die Antwort der deutschen Regierung auf die Note der Reparationskommission vom 21. März gestern mittag 12.30 Uhr der Reparationskommission übergeben. Die Reparationskommission ist gestern nachmittag 4 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die Antwort des Kanzlers zu beraten.

In der deutschen Antwortnote wird u. a. ausgeführt: Seit dem 14. Dezember 1921, als die deutsche Regierung das Schuldungsgesuch an die Reparationskommission richtete, ist eine über alle Erwartungen hinausgehende Verschärfung der finanziellen Schwierigkeiten Deutschlands eingetreten. Der Dollarkurs an der Berliner Börse, der sich durchschnittlich im Januar um 180 und im Februar um 200 bewegt hatte, ist infolge der Debitenzahlungen im März zunächst allmählich weiter gestiegen und hat dann unter dem Eindruck der Entscheidung der Reparationskommission den Stand von 300 dauernd übergriffen. Gleichzeitig mit dieser Verschärfung der äußeren Kaufkraft der Mark ist auch ihre innere Kaufkraft weiter gesunken. Dieses führte zu großer wirtschaftlicher und sozialer Bedrängnis. Die Forderung ist von Woche zu Woche fortgeschritten, die Beträge für viele unentbehrliche Lebensbedürfnisse betragen das 60- oder 70fache oder noch mehr. Diese Forderung hat zu einer erschreckenden Notlage weiter deutscher Kreise geführt. Die deutsche Regierung sieht der Entwicklung im Sommer mit größter Besorgnis entgegen. Gelingt es nicht, die weitere Geldentwertung aufzuhalten, so wird die Mark im Auslande als Währung bald keine Geltung mehr haben und damit die Lebens- und Leistungsfähigkeit Deutschlands eintreten. Diesen Zusammenbruch zu verhindern, liegt im gemeinschaftlichen Interesse nicht nur Mitteleuropas, sondern der ganzen Welt. Die deutsche Regierung sieht sich daher genötigt, die Reparationskommission zu bitten, in eine Nachprüfung der Entscheidung vom 21. März einzutreten. Diese würde sich insbesondere auch

auf die im Verträge von Versailles hervorgehobenen Fragen der Verbesserung des deutschen Steuerrechts und seine Vermischung mit dem System der in der Reparationskommission vertretenen Mächte zu erstrecken haben. Bereits in ihrer Note vom 28. Januar brachte die deutsche Regierung ihre Überzeugung dahin zum Ausdruck, daß nur auf dem Wege einer äußeren Anleihe die erforderlichen Mittel zur Deckung der Reparationslast geschaffen werden können und daß nur eine derartige Anleihe eine Stabilisierung der Währung herbeiführen kann. Die fester eingetretene Entwicklung bestätigte die deutsche Regierung in der Auffassung, nur eine solche Anleihe würde es ermöglichen, daß die Verzinsungen für 1922 bewirkt werden können. Allerdings erscheint der deutschen Regierung ein Gelingen jeder Reparationsmethode nur möglich, wenn die Geldgeber damit rechnen können, daß man die Entzüge der Anleihe nicht nur dazu benutzt, eine Reihe von Jahreszahlungen, sondern auch die sonstigen nach dem Verträge von Versailles nötigen Ausgaben, an Reparationen zu finanzieren.

Im Zusammenhang mit der endgültigen Festlegung der deutschen Reparationsleistungen auf Grund der Nachprüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands wird zweifelsfrei die Frage der Garantien zu regeln sein. Die deutsche Regierung vermag den in den Mitteilungen der Reparationskommission vom 21. März verlangten Garantien nicht zuzustimmen, soweit sie über das Angebot der deutschen Note vom 28. Jan. hinausgehen. Sowohl die Forderung auf Schaffung von 60 Milliarden neuer Steuern wie die vorgeschlagene Kontrollmaßnahme stehen im Widerspruch zu den unzweifelhaften Zusagen der Alliierten in ihrer Note vom 6. Juni 1919. Die Mehrforderungen sind auch praktisch undurchführbar. Das gilt insbesondere von den 60 Milliarden neuer Steuern über das Steuerkompromiß hinaus. Die neuerliche Belastung, wie sie das Steuerkompromiß vorsieht, ist nach Lage der gegenwärtigen Verhältnisse das höchste, was dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft zugemutet werden kann. Die Zwangsanleihe soll zwei Jahre unversinklich bleiben. Sie wirkt deshalb wie eine Steuer, die ausschließlich das Kapital belastet. Was die von der Reparationskommission in Aussicht genommene Kontrolle angeht, so würde die deutsche Regierung sich mit keiner Kontrolle einverstanden erklären können, welche mit der deutschen Finanzpolitik nicht vereinbar ist. Die deutsche Regierung ist bereit, der Reparationskommission alle notwendigen Aufklärungen zu geben über die Finanzlage Deutschlands und seine finanziellen Maßnahmen. Es wäre aber für keine Regierung tragbar, dem Auslande einen maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung und Anwendung der Gesetzgebung im einzelnen zuzugestehen.

Die deutsche Regierung glaubt sich auf diese grundsätzlichen Vorwürfe und Erklärungen beschränken zu können, indem sie annimmt, daß die Einzelheiten sowie die sonst in den Mitteilungen der Reparationskommission berührten Punkte demnächst in besonderen Verhandlungen zu erörtern sein werden.

Zur Gletwitzer Explosionskatastrophe

haben der Oberbürgermeister und der Bürgermeister von Gletwitz gestern dem Kreisrat der Stadt Gletwitz ausgeschrieben. Der Kreisrat sollte die Erklärung entgegen und sagte, daß der Lagezustand nicht verändert werden solle. Heute vormittag findet in Gletwitz ein feierlicher Gottesdienst für die verunglückten Franzosen statt. Die Beerdigung erfolgt am 3. Uhr nachmittags. Die Franzosen haben 16 Gräber bestellt. Da man sich französischerseits vollkommen in Gletwitz befindet, ist die genaue Zahl der Opfer noch unbekannt. Man vermutet, daß 15 bis 20 Personen verlegt sind.

Wie General Demand in seinem von Gletwitz veröffentlichten Bericht über die Explosionskatastrophe in Gletwitz u. a. mitteilt, ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet und der Direktor der Eisenhütte verhaftet worden. Der Kreisrat hat in Gletwitz veröffentlicht, daß die Explosionskatastrophe folgenden Umständen geschah: Am Sonntag, während einer Unterbrechung auf dem Friedhof der Gletwitzer Hütte wurden in der Kapelle des Kirchhofes Waffen und Munition in großer Menge aufbewahrt. Gegen 11 1/2 Uhr entlief beim Abtransport dieses Materials eine handbare Explosion, wodurch die Kapelle zerstört und die umliegenden sowie die in der Nähe befindlichen französischen Soldaten getötet wurden. Die durch den technischen Dienst und Genietruppen vorgenommene Untersuchung ergab als Grund der Explosion eine gegen die Mauer der Kapelle abgegebene Metall-Röhre, welche zur Herbeiführung der Explosion mit einem Schußpulver gefüllt wurde, um im Falle einer Durchdringung ein schließliches Attentat zu bewirken. Infolge dieser Katastrophe bestimmt der Kreisrat die Gletwitzer Eisenhütte, daß öffentliche Lokale, Theater, Kongresse und Kinos bis nach dem Leichenbegängnis der Verunglückten geschlossen bleiben und daß nach dem Leichenbegängnis dieselben Lokale sowie auch Kinoshalls usw. um 8 Uhr bis auf weiteres geschlossen werden müssen.

Polnischer Schwindel.

Oberschlesische Wälder hatten berichtet, daß in Ratibor 13 Waggons Waffen von der Interalliierten Kommission beschlagnahmt worden seien.

seien, die aus Belgien stammen und als Rüstungsmittel an das Schlachthaus in Ratibor abgesetzt sein sollten. Die „Gazeta Rudowa“ ging noch weiter und sprach sogar von zwanzig Waggons Waffen, von denen sieben auf dem Gute des Freiherrn von Wetzstein explodiert sein sollten. Sofort angeforderte amtliche Ermittlungen haben nunmehr ergeben, daß in der Tat 13 Waggons mit Waffen nach Ratibor gegangen sind. Es handelt sich dabei jedoch nicht um eine unerlaubte Sendung, die als Rüstungsmittel deklarieren mußte, sondern um rumänische Deutewaffen, die inzwischen über Oberberg weitergegangen sind, um an Rumänien zurückgegeben zu werden.

Tagesereignisse.

— (Zum Tode des Generals Gallenb.) Bei dem Sohn des verstorbenen Generals v. Gallenb. auf Schloss Lindstedt sind bereits Beileidskundgebungen des ehemaligen Kaisers, des Barons von Bulgarien sowie vieler Generale und zahlreicher hoher Dienststellen eingelaufen. Die Beileidigung findet am Mittwoch von der Kirche in Bornstedt bei Potsdam aus statt.

— Gegen die „Neutralisierung“ der Rheinlande sah eine Vollversammlung der Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim, Ruhr und Oberhausen zu Essen nach einem eingehenden Referat ihres 1. Syndikus des Herrn Geheimrats Dr. Quag über die wirtschaftspolitische Lage folgende Resolution: „Die Handelskammer hat mit Entrüstung von dem im feindlichen Auslande aufgetauchten Plane einer sogenannten „Neutralisierung“ der Rheinlande unter französischem „Egum“ Kenntnis genommen. Dieser Plan bedeutet, daß dem schwer geprüften Rheinland das Schicksal des unglücklichen Saargebietes bereitet, daß der deutsche Volks- und Wirtschaftskörper seiner wertvollsten Teile beraubt und damit lebensunfähig gemacht wird. Die Kammer ruft die Wirtschaftskreise Deutschlands und die deutsche Regierung zum entschlossensten Widerstand auf.“

— (Gegen die Arbeitsruhe am 1. Mai.) Der Landesauschuss Bayerns des Deutschen Gewerkschaftsbundes beschloß einstimmig, die Arbeitsruhe am 1. Mai abzulehnen. In seiner Erklärung heißt es: Bei der schlechten Wirtschaftslage hat die Arbeitnehmererschaft keine Veranlassung, sich freiwillig noch mehr Feiertage aufzuerlegen, um ihren Verdienst zu schmälern. Wenn die Sozialisten eine parteipolitische Kundgebung zum 1. Mai für notwendig erachten, so kann das am Sonntag vorher oder am Montag nach Arbeitsruhe ebenfalls geschehen. Es ist auch eine harte Zumutung, wenn die gesamte Arbeitnehmererschaft am 1. Mai einen Arbeitstag ausfallen lassen soll, um eine sozialistische Demonstration zu ermöglichen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund erwartet deshalb von seinen Mitgliedern im ganzen Lande, daß sie sich entschließen gegen etwaige Anträge auf Arbeitsruhe am 1. Mai auszusprechen und ohne Rücksicht auf die Beschlüsse der Sozialdemokraten am 1. Mai ihrer regelmäßigen Beschäftigung nachgehen. — Der Antrag der sozialdemokratischen Abgeordneten im hessischen Landtag, den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu machen, wurde mit allen bürgerlichen Stimmen abgelehnt.

— (Rußland rückt.) Zahlreiche aus den verschiedensten Quellen stammende Nachrichten aus Sowjetrußland besagen, daß Sowjetrußland aus eifrigster Rüste und zwar gegen Finnland und Polen. In Finnland soll zunächst ein roter Aufstand inszeniert werden, als dessen Zentrum anscheinend die Stadt Tawesthus vorgehen ist. Dorthin wird nämlich seit längerer Zeit eine große Menge bolschewistischer Literatur befördert.

— Die Marinestärke der Vereinigten Staaten, die die Bestimmungen des Washingtoner Vertrages über die Abrüstung zur See ausführt, schätzt eine Gesamtausgabe von 233 Millionen Dollar vor, das sind 181 Millionen weniger, als 1921 angefordert wurden. Die Vorlage streicht 389 Reserveoffiziersstellen und ermächtigt das Marineamt zu einer starken Verminderung der Kadettenstellen. Die Zahl der Rekruten soll von 238 auf 103 vermindert werden. Die Vorlage schlägt weiterhin eine Verringerung der Mannschaften von 95 000 auf 65 000 vor.

Kleine Nachrichten.

Der belgische Kriegsrat hat von der Kammer einen Kredit von 30 Millionen Franken für Munitionbeschaffung verlangt. Der Finanzminister der Kammer forderte die Herabsetzung der Kredite, da ein neuer Krieg in Aussicht stehe. Der Kriegsminister behauptet jedoch, daß der Kredit in der gesamten Summe bewilligt wurde. Auch für Kavernenbauten werden größere Beträge verlangt, die sich zusammen auf 3 1/2 Millionen Franken belaufen.

Wie der „Berlingische Abend“ aus Stockholm gemeldet wird, traf über Siga eine neue Sendung Gold aus Rußland ein. Die Sendung umfaßt im ganzen 100 Rufen Gold im Gesamtgewicht von etwa 33 Millionen Kronen. Das Gold ist zu einer Hälfte in Rubel, zu anderen in französischen Franken gemünzt. Ein Teil des Goldes wurde mit der Eisenbahn nach Götterburg weitergeleitet.

Ich Bin Befreit
v. allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Blüthen-
Finnen, Pickeln, Hautröte usw. durch tägl. Gebrauch der echten
Stechenpferd - Teerschwefel - Seife
von Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben

Vereinsnachrichten.

Kamen, 11. April. Der Musikverein Kamen hat am 30. April im Schützenhof „Die Schöpfung“ von Joh. Haydn auf, und zwar mit vollem Orchester. Was die Chormitglieder seit langem erstreben, das das musikalische Publikum von Kamen und Umgebung besser kennen hat, es wird wieder Wirklichkeit, trotz aller Schwierigkeiten, die die Veranstaltung eines solchen Orchesterkonzertes mit sich bringt. Der Musikverein, dessen letzte Konzerte auf achtunggebietender Höhe standen und noch in aller Erinnerung sein dürften, wird sich durch die „Schöpfung“ auf die freudige Anerkennung und den Dank aller Verehrer von Kamen und Umgebung verdienen, die noch einmal für eine so schöne Musik haben.

Konzert, Theater etc.

Kamen, 11. April. Karfreitag-Konzert. Einen außerordentlichen Genuss wird allen Musik- und Gesangsfreunden der evangel. Kirchengemeinde am Karfreitag in der Pauluskirche vermittelt. Der Leiter des Chores, Herr Lehrer Schimmel hat ein Programm aufgestellt, das alle erfreuen und erbauen wird. Mendelssohn ist mit einem Orgelvortrag vertreten, Joh. Seb. Bach mit dem wundervollen Tonstück „D. Haupt voll Blut und Wunden“ und „Brich entzwei, mein armes Herz“ (für Alt-Solo), Michael Praetorius mit dem Chorsatz: „Siehe, das ist Gottes Kamm“. Weiter ist G. F. Händel mit „Messias“ und „Arie aus „Messias“ vertreten, außerdem werden Werke von W. A. Mozart, Franz Schubert, Winterberger, Schicht, Rheinberger und Franziskus Wagner zur Wiedergabe gebracht. Das Programm entspricht vorwiegend dem ernsten Charakter der Karwoche und steigert sich zum Schluss in einen Lobgesang auf Ostern in der Osterantike für Chor, Sopran und Orgel von Wagner. Der Kirchenchor besitzt ein eingesungenes Material, das allen Lagen und Anforderungen gerecht wird. Als Solisten sind gewonnen: Frau Lotte Jakobson Kamen (Sopran) und Frau Anita Grebe, Hamburg (Alt). Beiden Sängern steht ein guter Ruf voraus. Den Orgelvortrag übernimmt Herr Schimmel. Die Orgel ist in bester Friedensqualität wieder erhältlich. Man verlange Dosen mit eingelegetem Zettel „Friedensware“.

Kamen, 11. April. Zirkus Barum konnte infolge mehrerer Defekte an den Strassenzugmaschinen nicht pünktlich per Sonderzug hier eintreffen. Infolgedessen musste die Eröffnungsvorstellung am Montag ausfallen. Zirkus Barum ist gestern abend 7 Uhr mit dem Sonderzug eingetroffen. Das Abfahren der 42 Zirkuswagen hat heute morgen 6 Uhr begonnen.

Synagogengemeinde Kamen.

Gottesdienst am Passahfest
Mittwoch, Donnerstag und Freitag, abends 6 1/2 Uhr,
Sonntag, Freitag und Samstag, morgens 9 Uhr.

Briefkasten.

B. Sch. in Kamen. Sie haben einen Prozess verloren und befürchten nun, daß Ihr künftiger Mann die Kosten bezahlen muß. Nein, dazu ist er nicht verpflichtet, aber wenn Sie das Mobiliar mit in die Ehe bringen, dann wird der Gerichtsvollzieher die Gegenstände pfänden, die entsprechend sind.

Nr. 35, Kamen. Die Erteilungsvollst. in Kanada wird im Kamen der englischen Krone von einem Generalgouverneur ausgeübt, dem ein „Weißer Rat“ zur Seite steht; die Regimentsverwaltung ruht in Händen eines Parlaments, das aus dem Senat und dem Hause der Gemeinen besteht. Kanada kam 1763 an England. Durch brit. Parlamentsbeschlüsse wurden im Jahre 1867 Ontario, Quebec, New-Fundland und Neufundland zu einem Dominion of Canada zusammengefaßt.

J. R. 118, Kamen. Das amerik. Konsulat hat seinen Sitz in Berlin, Poststraße 12.

100 in Bergkamen. Die Jode hat mit Ihnen nichts zu tun, sondern nur mit dem Vater des Kindes. Jode ist nicht, dann schenken Sie den Vorwand vor, damit er den Lohn des Mannes pfänden läßt, ein sehr einfaches Verfahren. Die Klage ist beim Amtsgericht eingereicht.

A. M. 100, Methler. Geschenke, die Ihnen die Verwandten Ihres Verlobten gemacht haben, zurückzugeben, sind Sie nicht verpflichtet. Sie können auch die Geschenke an Ihren früheren Verlobten nicht zurückgeben brauchen, wenn er ohne triftigen Grund von dem Verlobnis zurückgetreten ist.

Stotternde

werden nochmals auf die am Dienstag, den 11. dieses Monats, im Hotel Monopol stattfindenden Sprechstunden des Herrn Dr. Barneke aus Hannover hingewiesen. Der Besuch ist dringend zu empfehlen. Die Methode hat sich auch in dieser Gegend gut bewährt. 1438

Kriegsgräberfürsorge. Im März der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ über gibt der Volksbund der Deutschen in Frankreich Berichte über den Zustand von 140 verstorbenen Kriegsgefallenen in Frankreich, 72 in Belgien und 24 in den übrigen Ländern. Von besonderem Interesse sind die Berichte über die ständischen Friedhöfe bei Angers, Poitiers und Vieux-la-Petite, sowie die Nachrichten aus Somme (Champagne) und Vaux-la-Petite. Der Volksbund der Deutschen, der ganz allgemein dringende notwendige Hilfeleistung unserer Kriegsgefallenen im Ausland durch die Organisation von Patenschaften zu ermöglichen, hat die besten Früchte getragen: die Studentenvereine der Technischen Hochschule in Braunschweig, die Organisationen der ehemaligen Kriegsgefallenen und der bayerische Landesverband des Volksbundes haben die ersten Patenschaften übernommen. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch andere Körperschaften, Schulen, Städte und Gemeinden in diesem Liebeswerke zu Ehren unserer Gefallenen helfend mitwirken.

Heimatblätter der roten Erde. Zeitschrift des Westfälischen Heimatbundes. Verantwortlich: Karl Wagenfeld. Sonderheft: Das schöne Hünnefeld. Hünnefeld, Münster i. W. Halbjährlich 6 Hefen 12 Mark, Einzelheft 3 Mark, Doppelheft 6 Mark. — Heft 2/3 des 3. Jahrgangs als Sondernummer „Das schöne Hünnefeld“ dürfte von allen Freunden der westfälischen Heimat mit Freude begrüßt werden. Bringt es doch ein vielseitiges Bild einer Landschaft, die alljährlich das Ziel zahlreicher junger und alter Wanderer ist. Der Inhalt ist äußerst geistreich, da Naturgeschichte, Geologie, Dichtungen, Sagen, Volkstüm u. a. des Hünnefelds von besonderer Seite behandelt werden, und in dem reichen Karten- und Bildmaterial wertvolle Ergänzungen finden. Wer im Hünnefeld war oder dochhin will, muß dieses Heft der sich täglich entwickelnden Zeitschrift besitzen.

Bilanz am 31. Dezember 1921.

Aktiva.	Passiva.
Rassenbestand M. 1019.30	Rassenbestand M. 1019.30
Vorräte 5658.—	Geschäftsguthaben 205.—
Wertpapiere 1550.—	Reservefonds 2670.79
Geschäftsguthaben 4.—	Schulden 4695.—
Ausstehende Forderungen 1000.—	Geschäftsumkosten 7263.—
Wert der Grundstücke und Gebäude 21200.—	Milchgehalt 24669.75
Wert der Maschinen 1100.—	
Wert der Mobilien 110.—	
Verlust im Vorjahre 540.11	
Verlust aus 1921 9360.73	
M. 40522.84	M. 40522.84

Mitgliederbewegung: Eingetretene 2; ausgetreten 1 Mitglied.
Zahl der Mitglieder am 31. Dezbr. 1921: 35.
Molkerei-Genossenschaft Kamen
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
W. Müllmann, Lethaus, Freisendorf.

Die millionenfach bewährte
Öl-Wachs-Schuhkreme
Diamantine
in bester Friedensqualität wieder erhältlich.
Man verlange Dosen mit eingelegetem Zettel „Friedensware“
Hersteller: Rud. Starcke Melle/H.

Wo das Heideröslein blüht
Wiederholung am 17. April, 2. Ostertag.

Wir empfehlen:
la. Zwieback . . Pfd. 15.—
Gebr. Sirringhaus,
Hammerstr. 194. Weststr. 4.

100 M. Belohnung wenn „Kampfsoda“ nicht in einigen Minuten radikal Kopf-, Hals-, Wangen- und Gesichtsfalten (Mücken) bei Mensch und Tier vertreibt. Für den Verlust von 100 M. Geld. Grosser, Weststr. 6.

Laut Beschluß der städt. Körperschaften vom 31. 1. 1922, 2. und 20. 2. 22 werden die Grundpreise für die Lieferung elektr. Energie ab 1. 3. 22 erhöht und zwar:
Der Lichtpreis von 1.40 auf 2.40.
Der Kraftpreis von 0.80 auf 1.00.
Hierzu treten die aus unsern in Händen der Konsumenten befindlichen Bedingungen zu ersiehenden jeweiligen Kohlenpreiserhöhungen zu.
Kamen, den 5. April 1922.
Städtische Betriebswerke.

Der Verbandspräsident des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk Essen hat durch Verfügungen vom 3. 3. 1922 Nr. 398 u. 30. 3. 1922 Nr. 403 im Einvernehmen mit dem Herrn Regierungspräsidenten in Münster gemäß Artikel 6 Absatz V und VI der Verordnung betr. Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues in Preußen vom 22. 11. 1921 u. S. 549 — die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 16. 1. und 25. 1. 1922, wonach vom 1. 10. bis 31. 12. 1921 zu der städtischen Wohnungsbaubehörde ein gemeindlicher Zuschlag in einfacher Höhe und für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 3. 1922 in dreifacher Höhe des staatlichen Satzes erhoben wird, genehmigt.
Kamen, den 7. April 1922.
Der Magistrat: gez. Siegler.

Zur Konfirmation!
empfehlen wir
Gesangbücher
in allen Ausführungen und Preislagen.
Buchhandlung der Kamener Zeitung,
Weststraße 10.

Für die Quartwochen!
Jeden Tag:
frische la. grüne Heringe und Sa. fische.
1456
Fr. Josef Kefenbaum
35 Nordstraße 35

Anzeigen aller Art
inseriert man erfolgreich in der
Kamener Zeitung.
Haben auf unseren Grundstücken an der Bücherei für immer
1455
Gift gelegt.
Heinrich Bubbe
Karl Buschmann
Gerhard Behrens
Bergkamen.

Gabe auf sämtliche Ländereien für immer
Gift
gelegt und das Betreten meiner Wiese vor Schöndorfen ist verboten, widrigenfalls Anzeige erstattet wird. Eltern haften für ihre Kinder. 14403
Landwirt Wille,
Bergkamen.

Zirkus Barum
konnte gestern, Montag, infolge mehrerer Defekte an den Strassenzugmaschinen nicht pünktlich per Sonderzug hier eintreffen. Infolgedessen musste die Eröffnungsvorstellung am Montag ausfallen. Zirkus Barum ist gestern abend 7 Uhr mit dem Sonderzug eingetroffen. Das Abfahren der 42 Zirkuswagen hat heute morgen 6 Uhr begonnen.
Die
Eröffnungs-Vorstellung
findet heute, Dienstag abend 7 1/2 Uhr bestimmt statt.

Wirt-Verein Kamen.

Mittwoch, den 12. April, nachmittags 5 Uhr, beim Kollegen Garbei, früher Bungardt

Berammlung.
Tagesordnung:
Berichte.
Hierzu sind auch die Kollegen von Bergkamen freundlichst eingeladen.
1462 Der Vorstand.

Wegen Heirat des jetzigen ordentlichen **Mädchen** sofort od. zum 1. Mai gef. Frau B. Hremeister, Kirchstr. 10. 1468

Suche sofort ein ordentl., zuverlässiges **Mädchen** für alle Haus- u. etwas Gartenarbeit. 1463 Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein ordentl. 1460
Mädchen, welches Hausarbeit versteht und melken kann, zum 1. Mai gefucht.
Frau Nathan, Nordstraße 34, 1. Etg.

Ordentl., jung. 1445
Mädchen das auch kochen, ist (2 u. 3 Kinder) für H. Privathaus in angen. Stellung, b. hoh. Lohn u. guter Verpfleg. gef.
Frau M. Wäntchen, Barmen, Paradenstraße 31.

Hombroth sucht für einmalige wöchentliche Benutzung
2 Bimmer.
Offerten unter A. S. 1454 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Wer ein
Haus, Kotten, Grundstück, Bauplatz und dergl. zu kaufen oder zu verkaufen sucht, wird es durch eine kleine Anzeige in der Kamener Zeitung erreichen. Ausserordentlich zahlreich sind die Angebote, welche auf eine solche Anzeige stets eingehen.

Alle Vereine

geben ihre Veranstaltungen zweckmäßig in der „Kamener Zeitung“ bekannt. Die starke, ständig zunehmende Verbreitung der K. Z. in allen Schichten des Landkreises Hamm sichert einen guten Besuch der Veranstaltungen, wodurch die Zirkulationskosten mehrfach gedeckt werden.

Kauft dem Feindbund keine Waren ab!
Deutsche Handelsleute! In London wollten sie uns vollends erdroffeln. Außer einer ungeheuerlichen nie zu bezahlenden Geldforderung soll unsere Ausfuhr lahmgelegt werden. Unsere Regierung will oder kann nichts dagegen tun.
Wir aber, zwar waffenlos, sind doch noch nicht völlig wehrlos. Macht der Feindbund unsere Ausfuhr unmöglich, so muß für uns Lösung sein:
Bestellt keine Feindeswaren, kauft keine Feindeswaren.
Ist die einzige Waffe, die uns gegen drohende Verflaubung noch übrig bleibt. Deutsche, gebraucht diese Waffe!
Graf August Ehren, Altkammern, ehemaliges Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, Klein Lübbe.
Hampel, Staatspräsident, Braunschweig.
Friedrich Odenroth, Pfarrer, Altkirchen (Westfalen).
v. Heidebrand und der Rasse, Vondrat a. d. Klein-Tschuntau.
J. Scheller, Kaufmann, Goslar.
M. Sittmeier, Dekonomierat, Hagen bei Minden.
Freiherr v. Wangenheim, Klein-Espiegel.
Dr. G. Wieden, M. d. R., Hannover.

Wo das Heideröslein blüht
Wiederholung am 17. April, 2. Ostertag.



Science.

Original-Roman von K. Arnfeld. — Urheberrecht 1921 durch Greiner & Co., Berlin 23. 30.

5. A n f e l d. — Urheberrecht 1921 durch Gruner & Co., Berlin 23. 30. (Falschdruck verboten).

Statt dessen behandelte er sie wie eine
wunderthätig gewirkte in seinem Hause.
Auch das war — unheimlich. Denn eigent-
lich war es Betrug.

und er fühlte sich schwächer als je. Sein Puls
Zwischen durch klagten ihn die Gichtschmerzen
und schlieflich hatte er ja auch kein Recht,
es anders zu verlangen.

Die halbe Nacht lag er wach und grübelte. Hier als er am Morgen nach ein paar Stunden Schlaf gestraftig erwachte und auch die Gähnen seinen Körper waren, hatte er sich die Dinge halbwegs zurechtgelegt.

alles sollte bleiben wie es war, aber nach
seinem Tode sollte in ihre wollen diese ein-
gesetzt werden. Sollte man wollte er sein Leben
ment in diesem Sinne ändern und so nach-
träglich das Unrecht gutmachen, das er tha-
tet antrat. Dadurch bereuigte er sein Gewissen
und erpärte sich Auseinandersetzungen bei Be-
sitzern.

Der Genz ist da! Lungenraum! weh!
Der Wald im Geiratside,
Und hellem Finken die wach
Das Lied vom Winterleide

Philippp Graf zu Gutenberg.

mar sich und sprach nur, wenn er eine Frage an sie richtete. Ueber sonst war eine große Berührung mit ihr vorgegangen. Sie war nicht mehr das unefangene Fräulein und zumal sie in Eifer die geordneten war, sondern wieder die erste Hülfe Brigitte von Gledem.

Soz! hatte Brigitte solchen Anwandlungen immer wohl ein Ende gemacht. Sie öffnete die Fenster weit, gab ihm seine Krabben oder ein Glaschen Wein, rieb mit ihren warmen weichen Händen seine kalten Fingerspitzen, bis das Blut wieder warm durch die Glieder und er fand an sich. Soz! hatte Brigitte solchen Anwandlungen immer wohl ein Ende gemacht. Sie öffnete die Fenster weit, gab ihm seine Krabben oder ein Glaschen Wein, rieb mit ihren warmen weichen Händen seine kalten Fingerspitzen, bis das Blut wieder warm durch die Glieder und er fand an sich.

„Niemand verstand ihm die Kissen zu rücken, oder sein schmerzendes Bein zwischen warme Läger zu betten, wie sie.“

Gegen Abend wurde sein anwesendes Paar, daß er beinahe der Sehnsucht nachgegeben hätte, Brigitte rufen zu lassen. Aber eine trübselige hätte sie sich beinahe verschafft und mußte alle Brigitte las gut und fließend. Heute aber



Frauen-Rundschau.

Handwerker-Ausstellung aus den ersten
n. vom 14.—18. Juni veranstaltet der
aus. Zusanmenrreter eine Ausstellung
Handwerker, die nur aus den besten Ge-
werkschäften sind, um den Gewerbetri-
berseien zu beweisen, daß die deutschen
Handwerker eine der auslän-
dischen in keiner Weise nachstehen. Mit der Aus-
stellung der Arbeiten ist der Verein der Gewerks-
schaften und der Verein der Handels-
feststimmungen und der Verein der Handels-
feststimmungen in Leipzig beauftragt worden; doch sollen
Gewerkschaften, die in der modernen Gewer-
kschaft verbanden sind, eingeladen werden.
Frauen als Mitarbeiter an Gewerkschaften.

schädlichen Einflüsse würde bei der Ertüchtigung des Gefangenenmasse über die Umwandlung der Gefangenen- und Gefängnisverwaltung in eine Verwaltung der Gefangenen und Gefängnisse, die hier in der vom Ausflusse bezeugten Richtung angenommen. In dieser wird die Erziehung erfüllt, in Erwägung zu stehen, daß außer dem mündigen Jüngling in jedem derselben eine Frau angeheiratet werde, die es habe, b) bei Umwandlung der Internats in Gefängnisse, außer in Südamerika-Galun auch in anderen Städten ein Gefängnis für begabte minderwertige Gefangenen zu errichten.

— **Ernungen der Schwämmen durch den**
Nach einer 40jährigen Dienstzeit er-
höhte die Schwämmen jetzt nicht mehr wie bis-
her ein Schreiben des Direktpräsidenten, sondern
ein vom Minister selbst unterschriebenes, das ihnen
sogar ein ausgereiftes Gelehrtenamt, das ihnen
Wägenmeister im Reiche des Medizinal-
rates in einer freiwilligen Sitzung überreicht
wurde. Es werden eine große Anzahl
Schwämmen in der Zeit von 1908 bis 1921
40jährige Dienstzeit beendet haben, denen
eine Verdenkung anzuhandelt wurde. Diese sollen,
wenn Vernehmen nach, das Diplom nach-
gehört noch erhalten.

— Das „schimmelscholle Fagerrauge“, die Tulle (Fensterlaib) wurde tief bemauert, durch anonyme Briefe bemauert, und an viele ihrer Wüter gerichtet waren besonders die Frauen in blühender veredelter. Das Glück einiger Familien wurde durch diese Briefe tief immer geteilt. Der Mann nahm tief das Leben, als er von der Freilassung seiner Frau erfuhr, ein anerkannt kam ins Irrenhaus; besonders Beamte wurden von den anonymen Briefen geteilt. Alle Bemühungen zur Erlösung des Irren blieben erfolglos, bis vor seinem Tod ein Schriftführer in der Provinz, Direktor des Polizeilaboratoriums in St. Petersburg, auf die richtige Spur kam. Ein junges Mädchen und eine junge Frau kamen in den Irrenanstalt, mit der Angewandtheit in Verbindung gebracht. Beide hatten im gleichen Büro der Irrenanstalt gearbeitet und lag in ihren Briefen dieselbe Sprache. Dieser Mann traf seine Wahl: er

stärkte diejenige von beiden, die in einem bestimmten Briefe auf das Niederträchtige benutzt wurde, und auf die sich später der Vorwurf der Unschicklichkeit der Briefe richtete, daß diese dem in unglücklicher Weise Dr. Locard entleete. Die Briefe dieser in maß- verhältnißmäßigen, das was man die Lebensgeheimnisse zu betheiligen und dann an der Schreckensmissethat zu finden, die das „schreckensvolle Verbrechen“ aber die Bürger von Tulle aus- Die Zufügungen waren mit dem De- „Erzählung“ gefestigt. Das Ma- namens Kollate, hat jetzt versucht, sich das zu nehmen. Es hätte sich annehmen seiner Mutter, die die Schande der Tod- stück überleben wollte, in den Feld. Die tter ertrant, während die Tochter ge- worden konnte. Sie wird vor dem Ge- Wechselschaft zu geben haben.

[illegible][illegible][illegible]

auswachen zur Beendigung der eingehenden Bevölkerungszählungen. Die meisten größten Bevölkerungsgemeinschaften lernen flüssig schwimmen zu diesem Zweck an und können sie für die verschiedenen Stadien der Versifikation: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Unfälle bei Feuererstickung usw. aus. Die Gemeinschaften, die für jede abgeklärte Versifikation ge- schult werden, sind genau festgelegt und werden meist ver- trauulich geführt. Wenn ein ungeklärtes Gefährdungs- nicht an- mündigen aus Mangel an Raum führt, ist eine gefährliche Situation mitgeteilt worden, dann führt er, wie gefährliche Schritte beenden, bei ihm ausbreitend Grau eine ausmündige Gefährdung, wenn bei Versifikation gehen die Gefährdungen meist aus dem Kopf, bis die Kraft durch sehr Mangel an Raum aus- zu führen und ihnen als Gefährdungen aus der Ver- sorgung zu helfen.

Die Hausfrau muß mit der Zeit gehen. Sie muß im Betrage der Ertüchtigung und des Wisses sein, daß eine Frau sich selbst bei Aemtern ihrer Ausbildung fleißig in kurzer Frist im Hause selbst begibt macht und die Wirtschaftsführung versteht. Das gute Alter genügt in Gerathen über die Dinge nicht voraussetzt, in denen Spinnweb und Webstuhl des Ideals der Hausfrauenangelegenheiten. Der "moderne" Haushalt, in dem nach Möglichkeit die Wirtschaft angewandt wird, erfordert immer noch so viel persönliche Thätigkeit der Hausfrau, daß er nicht zum Tadel derjenigen Mächtenverleitet herabzuführen wird. Je mehr bürgerlichste Sinn der guten Hausfrau ist, desto weiter auf die große Reichthum aufgebracht, den Ausgaben und Einkünften fleißig in thätigen Beziehungen in das richtige Verhältniß bringen kann. Es hängt in 90 von 100 Fällen nur vom wirtschaftlichen Sinne der Frau ab, ob die Werte des häuslichen Bestandes erhalten werden oder ob Unvorsichtigkeit sie einseitig zerstört und geplündert.

Geben die wirtschaftlichen der Frau

als Hauptfaktor der Hausfrauenbildung. Die häusliche, berufliche Bildung, die sie in den Mädchenjahren — Hausfrauenschu-
lende, süßgerne — nicht genügend fundiert
wird, ist der Jugendunfähigkeit, den jede Haus-
frau ihrem Hausfrauenberuf zu geben hat.
Die berufliche Bildung findet die meiste
nützliche Hausfrauenarbeit aus und legt an ihre
Seite das Vermögensvermögen. Warum? Weshalb?
Mit diesen Fragen bei jeder Arbeitszeitung
muss die vorrichtliche Bildung der Hausfrau
das „Bewusstsein“ von geistiger Weiterbildung
in einer Fähigkeit erheben, die eine Hilfe von
moralischen Anregungen bietet. Warum fast sich
in den Wohlfühlungen Zeit ab? Weshalb ist mei-
nes Gatten dem harten vorgegeben? Warum
besitzt sogenannter Magdarbeit denselben Maß-
maß wie sogenannter Frau? — eine erdige
Reife von Fragen, die nur eine ausselektierte
hauswirtschaftliche Bildung beantworten kann.
treten bei jeder Berufsmöglichkeit an die Hausfrau
heran. Nicht umsonst bringen die Grundlegen-
ungen sozial „Katholik“ und „Katholik“. Sie
find Beispiele in der Schule der Hausfrau.

gen Bildung und bringen der Hausfrau in die
medien Fäden nicht nur Orientierung, sondern
auch materiellen Gewinn. Hauswirtschaftliche
Zetungen und hauswirtschaftliche Bücher haben
die höchsten Geldeurtheile, die nie auf dem Ge-
biete der hauswirtschaftlichen Literatur und Ver-
breitungsgang und Fortschritt der Hausfrauen und
aller, die eine gute Hausfrau werden wollen, zu
sehen dürfen...

Hausfrauenarbeit ist das Aushängewort in
der Hausarbeit der Frau. Aber wenn auch die
Anerkennung nach außen hin fehlt, so mag es
jeder Hausfrau als Genugthuung gelten, daß der
Hausfrauensatz der lebenswichtigste Vertheil-
punkt ist. Die Hausfrau als Aushängewort in
an allseitiger Bedeutung für die gesamte
Gesellschaft. Im Hause selbst aber wird keiner
Hausfrau, die über hauswirtschaftlichen Sinn und
hauswirtschaftliche Wohnung verfügt, die Aner-
kennung verweigert werden. In allen Haushalten,
in denen die Hausfrau als vorbildhaft über-
ausgewiesen ist, werden der Hausfrau die
der geregelten Arbeit, werden der Hausfrau, aus
die der Hausfrau zum strahlenden werden, aus
dem für die gesamte Hausarbeit zugehört.

Marie Mathies.

#

Das Beste von der Mode.

Freiheitsgüthe, die man zu Ehren trägt.

Quat'zenger sie sich auch vermindert schon heute nicht
schmalen, breiten und ganz hinten krummen als Tüll
Quat, Geringfügigkeit aber - diesen, gefällig! Aber der eigent-
liche Freiheitsgüthe wird doch die menschliche Körper, der Tüll
hat von. Aber und ohne Schleiher getragen, ist dieser Quat
in allen, andere: das, mangelnde, Gefühlsfüllen, be-
weiset, unter: fähigste, Schand des „Vomites“, wider-
Dauer, und so ist je mehr, Abhängigkeit des Lungenblut-
Dauer, und so ist je mehr, Abhängigkeit des Lungenblut-



